



Bericht
zur Evaluierung des LEADER+-Prozesses
der Region Straubing-Bogen
2002 - 2006

Lokale Aktionsgruppe LEADER+
LAG-Geschäftsführung
Landratsamt Straubing-Bogen
Rita Kienberger
Leutnerstraße 15
94315 Straubing

Tel. 09421/973-126
Fax 09421/973-230
Mail kienberger@landkreis-straubing-bogen.de
Home www.zukunftsbuero.straubing-bogen.de

Auswahl der LAG

- 1. Auswahlverfahren am 29.05.2002
- 2. Auswahlverfahren am 03.12.2002
- 3. Auswahlverfahren am 02.12.2003
- keine Auswahl in LEADER+

Einleitung und Methodik

Die Evaluierung des LEADER+-Prozesses in der Region Straubing-Bogen zwischen 2002 und 2006 wurde von der LAG-Geschäftsführung in Zusammenarbeit mit der LAG erstellt. Soweit Daten und Fakten dargestellt werden, sind diese der den Prozess begleitenden Statistik durch die LAG-Geschäftsführung und diversen Präsentationen, die im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit der LAG-Geschäftsführung erstellt worden waren, entnommen. Bewertungen wurden mit Hilfe einer Fragebogenaktion im Kreis der LAG-Mitglieder durchgeführt. Die Bewertungsbögen wurden mit dem Protokoll zur LAG-Vollversammlung am 28. März 2007 am 12. April 2007 versendet und Rückgabe bis 2. Mai 2007 erbeten. Es wurden dabei 61 Fragebogen per E-Mail und 5 Fragebögen per Post versendet.

Die Befragungsbögen wurden von der LAG-Geschäftsführung in Anlehnung an die Fragestellungen für diesen Evaluierungsbericht entworfen. Vorgegeben wurden sieben Fragenblöcke zu den Bereichen LAG-Gebiet, LAG-Struktur, Management-Struktur, Zusammenarbeit und Informationsfluss, Einbindung der Bevölkerung und Öffentlichkeitsarbeit, Entwicklungsstrategie und Zielerreichung, Mehrwert von LEADER+. In jedem Fragenblock standen Statements zu verschiedenen Teilaspekten zur Bewertung. Die Bewertungsskala erstreckte sich von 1 – 5, dies entsprach einer Einschätzung von „trifft voll und ganz zu“ bis „trifft nicht zu“.

26 Fragebögen wurden ausgefüllt und zurückgereicht. Bei der Auswertung der Ergebnisse wurde in einer Excel-Tabelle erfasst, wie häufig eine Frage beantwortet bzw. nicht beantwortet wurde und wie oft welcher Wert vergeben wurde. Die Anzahl der Bewertungen wurde mit dem jeweiligen Wert multipliziert, diese Produkte addiert und dann durch die Gesamtzahl der Antworten für diese Frage dividiert, um einen Mittelwert für die betreffende Frage zu erhalten. Darüber hinaus wurde aus diesen Werten der Mittelwert für den Fragenblock ermittelt. Die Ergebnisse wurden in einem Diagramm festgehalten.

Bezüglich der Abweichung der tatsächlich durchgeführten Projekte gegenüber der im REK geplanten Projektliste wurden von der LAG-Geschäftsführung Telefon-Interviews mit allen in der Projektliste des REK 2002 vorgesehenen Projektträgern geführt, soweit für das jeweilige Projekt keine LEADER+-Förderung beantragt worden war. Enthalten in der Liste sind auch alle Projekte, die zwar beantragt, aber nicht bewilligt wurden, hier wurde aufgrund von Aktenkenntnis jedoch auf die Befragung der Träger verzichtet.

Abgefragt wurde in drei Fragenblöcken,

- warum das Projekt vom Träger nicht umgesetzt worden war
- warum ggf. eine LEADER+-Förderung nicht möglich war
- ob und ggf. in welcher Form das Projekt anderweitig umgesetzt wurde.

Darüber hinaus wurde nachgefragt, ob die Umsetzung des Projektes in der kommenden Förderphase realisiert werden soll.

Im Verlaufe des LEADER+-Prozesses wurde außerdem eine Bildschirmpräsentation erstellt, die ein buntes Bild der vielfältigen Projekte und Aktionen der LAG Straubing-Bogen zwischen 2002 und 2006 zeichnet (s. Anlage).

Anlagen:

- Fragebogen zur Fragebogenaktion
- Excel-Tabelle: Auswertung der Fragebogenaktion
- Excel-Tabelle: Ergebnis Telefon-Interview
- Präsentation „Der LEADER+-Prozess im Landkreis Straubing-Bogen 2002-2006“

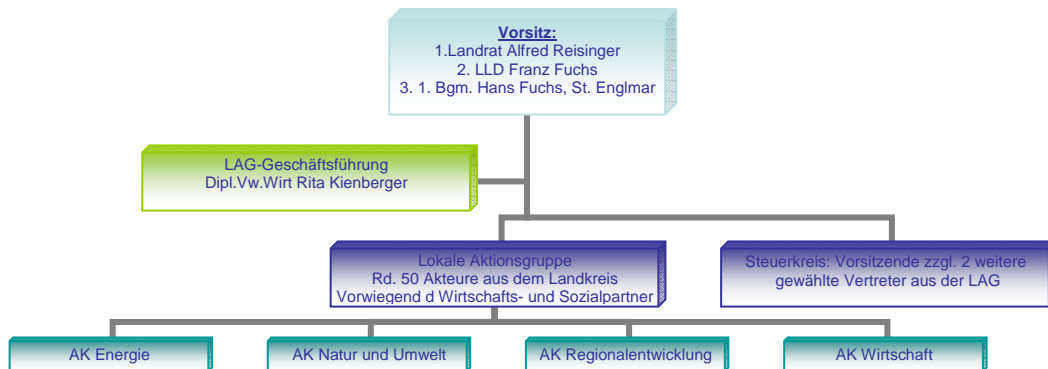
Gebietskulisse

Das LAG-Gebiet der Region Straubing-Bogen ist identisch mit dem politischen Landkreisgebiet. Naturräumlich und (land-)wirtschaftlich handelt es sich dabei um kein homogenes Gebiet. Das Gebiet der kreisfreien Stadt Straubing lag nicht innerhalb der Förderkulisse von LEADER+ und bildete damit im Hinblick auf den Zielraum gewissermaßen eine „Enklave“.

Im Rahmen der Fragebogenaktion wurde die Auswahl des LAG-Gebietes unter Fragenblock 1 mit einem Durchschnittswert von 1,95 durchwegs gut bewertet. Besonders vorteilhaft wurde die Größe des LAG-Gebietes mit einem Durchschnittswert von rund 1,38 beurteilt, ein verwaltungstechnischer Vorteil wurde dem LAG-Gebiet als Landkreisgebiet mit einem Wert von rund 1,54 zugebilligt. Die Ausklammerung der Stadt Straubing aus dem LAG-Gebiet wurde mit 2,4 als weniger vorteilhaft betrachtet, was insofern nachvollziehbar ist, dass aufgrund dieser Tatsache bei mehreren Projekten Probleme auftraten bzw. Projektideen an dieser Regelung scheiterten. Ebenfalls abweichend vom Gesamtergebnis zu Punkt 1 wurde das Regionalbewusstsein mit einem Durchschnittswert von 2,5 bedacht. Als Konsequenz will man in der kommenden Förderphase gerade in diesem Bereich die Bewusstseinsbildung verstärken.

Lokale Aktionsgruppe

Die Lokale Aktionsgruppe verfügte bisher über keine explizite Rechtsform, sondern agierte als lose Arbeitsgruppe im Sinne einer BGB-Gesellschaft. Aufgrund der Geschäftsordnung ergibt sich folgendes Organigramm:



Der Eintritt in die LAG (und Austritt aus der LAG) war für jedermann und formlos möglich. Dies bedeutete einerseits eine höchstmögliche Offenheit und Transparenz des Prozesses, zu beobachten war andererseits aber ein Mangel an Verbindlichkeit und Kontinuität bei einzelnen Themen.

Die Wahl eines Vorsitzenden und zweier Stellvertreter bewährte sich ebenso wie die Einrichtung eines Steuerkreises, beides soll im Sinne einer handlungsfähigen und unbürokratischen Struktur der LAG beibehalten werden. Elementare Entscheidungen können so im Steuerkreis vorbereitet werden, so dass zur LAG-Sitzung entscheidungsreife Beschlussvorlagen vorgelegt werden können, Routine-Entscheidungen können im Steuerkreis selbst getroffen werden.

Im Sinne der Einbindung weiterer Akteure der Region in den Regional-Entwicklungsprozess wurden im November 2003 thematische Arbeitskreise an die LAG angegliedert. Wenn auch nur ein LEADER+-Projekt im Rahmen der Arbeitskreisarbeit umgesetzt wurde, so wurde von den Beteiligten gerade im Bereich der erneuerbaren Energien fundierte und wertvolle Öffentlichkeitsarbeit geleistet.

Festzustellen war jedoch, dass ein langfristig angelegter Arbeitskreis auf ehrenamtlicher Basis auch zur Ermüdung der Beteiligten führt, projektbezogene Zusammenarbeit mit einem definierten Arbeits- und Zeitziel mehr Motivation bei den Beteiligten erzeugt. Für die Zukunft sollen daher anstelle der Arbeitskreise zielgerichtete, temporäre Projektgruppen gebildet werden.

Im Rahmen der Fragebogenaktion wurden Rechtsform, Struktur und Zusammensetzung der LAG unter Fragenblock 2 mit durchschnittlich 1,46 gut bewertet, so dass die bestehenden Strukturen erhalten werden sollten. Um einerseits diesem Ergebnis, andererseits den Programmvorgaben Rechnung zu tragen, wurde für die Zukunft beschlossen, die LAG als einfache Arbeitsgemeinschaft nach Art. 4 KommZG weiterzuführen.

Auch die Transparenz der Struktur wurde mit 2,04 noch recht gut bewertet, während die Mitarbeit ausreichend starker Partner mit 2,41 deutlich abfällt. Hier will man auf Vorschlag und gemeinsamen Beschluss weitere Partner gezielt ansprechen.

Die Einbindung der Bevölkerung durch gezielte Öffentlichkeitsarbeit wurde unter Fragenblock 5 mit 2,19 insgesamt als gut bewertet, wobei die Pressearbeit mit 1,77 deutlich nach oben abweicht. Deutlich schlechter wurde dagegen die dauerhafte Beteiligung mit 2,56 bewertet. Dies mag vor allem damit zusammenhängen, dass gerade in den Arbeitskreisen eine hohe Fluktuation bestand (s. o.) Bzgl. des ebenfalls mit rund 2,38 vergleichsweise mittelmäßig bewerteten Internetauftrittes ist bereits Abhilfe im Rahmen der Neugestaltung der ganzen Landkreisseite geplant.

Entwicklungsstrategie und Zielerreichung

Die Entwicklungsstrategie des REK Straubing-Bogen 2002 – 2008 lautete: „Landkreis Straubing-Bogen: Zwei Räume – eine Region“. Dieses Leitbild gliederte sich in die beiden nachstehenden Basisstrategien:

- a) Nach Außen hin werden die Gegensätze zwischen Bayerischem Wald und dem Gäuboden thematisiert und als Vielfalt dargestellt.
- b) Nach Innen hin werden die Gegensätze zwischen Bayerischem Wald und dem Gäuboden mit neuen Kommunikations-, Organisations- und Projektformen aufgelöst.

Folgende Ziele sollten damit erreicht werden:

- A. Die Identität der beiden im Projektgebiet vorhandenen und unterscheidbaren Landschaftsräume wird durch Förderung ihrer spezifischen Eigenschaften in ihrer kennzeichnenden Eigenart und ihrer spezifischen Schönheit bewahrt und entwickelt.
- B. Die bestehenden Kommunikations- und Kooperationsstrukturen einschließlich wirtschaftlicher Stoff-, Material- und Energieflüsse werden so gefördert und entwickelt, dass diese einen nachhaltigen Beitrag zur Erhaltung der Identität dieser Landschaftsräume beitragen.
- C. Dabei wird die historisch gewachsene Tradition, positive Synergien aus den Gegensätzen dieser Landschaftsräume zu entwickeln und zu nutzen, in einer auf Nachhaltigkeit bedachten Art und Weise fortgeführt und entwickelt, so dass auch zukünftigen Generationen die Nutzung dieser Synergiepotentiale offen steht.
- D. Die Menschen der Region erkennen in den einzelnen Entwicklungsmaßnahmen einen Beitrag zur Förderung der sozialen Gerechtigkeit, der zukunftsorientierten Umweltvorsorge und der nachhaltigen wirtschaftlichen Entwicklung.

Im Rahmen der Fragebogenaktion wurde unter Fragenblock 6 die Zielerreichung mit einem Durchschnittswert von rund 2,52 insgesamt zurückhaltend beurteilt. Insbesondere die Erreichung von Synergieeffekten wurde mit einer durchschnittlichen Bewertung von 2,72 als nur teilweise zutreffend bewertet.

Dieses Ergebnis mag zum einen daher rühren, dass zwar Entwicklungsstrategie und Zielformulierung gegenseitig gut aufeinander abgestimmt waren, jedoch kein Bezug zu entsprechenden Projekten hergestellt worden war. Zudem kamen gerade die wenigen Projekte, bei denen ein breiter regionaler Ansatz und Synergien geplant waren, so z. B. die Schlüsselprojekte „Schrannenhalle“ und „Agrarhistorisches Zentrum“, nicht bzw. nicht voll zur Umsetzung (Gründe s. u.) Das Projekt „Intranet“ wurde zwar erfolgreich umgesetzt und trug wesentlich zu weiterer Vernetzung im wörtlichen und übertragenen Sinn bei, wird aber von den Akteuren wohl nicht mehr mit dem LEADER+-Prozess in Verbindung gebracht, da es nur in untergeordnetem Umfang einer Förderung zugeführt werden konnte.

Gerade im Hinblick auf die Schaffung einer regionalen Identität – hier wurde immerhin eine durchschnittliche Bewertung von 2,36 vergeben – ist man der Zielerreichung jedoch durchaus ein Stück näher gekommen: Projekte wie das „Regional-Logo“, die Neuausrichtung des Kreismuseums auf das Alleinstellungsmerkmal „Rautenheimat“, die Durchführung des Regionaltages mit Teilnehmern und Besuchern aus allen Landkreisteilen sind hier wichtige Faktoren, die auch in der kommenden Förderphase weiterverfolgt bzw. wieder aufgegriffen werden sollen. Ebenfalls erreicht wurde das Ziel, die beiden im Projektgebiet vorhandenen und unterscheidbaren Landschaftsräume in ihrer kennzeichnenden Eigenart und ihrer spezifischen Schönheit zu bewahren und zu entwickeln. So lässt sich gerade im nördlichen Landkreisteil feststellen, dass hier vor allem touristische Attraktionen wie der Ökobadeweiher, der Nordic-Walking-Park und das Tourismus-Informationszentrum geschaffen wurden, alles Einrichtungen, die dieses Gebiet als Fremdenverkehrsregion bereichern und aufwerten.

Ein Problem bei der Bewertung der Zielerreichung dürfte sicher sein, dass im REK 2002 keine Zieloperationalisierung vorgenommen wurde, dass keine messbaren Erfolgsparameter vorgegeben wurden. Als Konsequenz hieraus sollen im künftigen REK messbare Indikatoren geschaffen werden, anhand derer der Grad der Zielerreichung eingeschätzt werden kann. Auch die Entwicklungsstrategie soll künftig inhaltlich konkreter formuliert werden. Der Überwindung struktureller Probleme mit LEADER+ muss in der zweiten Förderphase nun der Aufbau eines positiven Profils folgen, das die Region nach außen unverwechselbar positioniert.

Handlungsfelder und Projekte

Das REK Straubing-Bogen für den Zeitraum 2002 – 2008 umfasst die drei Handlungsfelder Landwirtschaft, Tourismus und Umwelt. Aus aktuellem Bedarf heraus wurde 2004 in Abstimmung mit der Bewilligungsbehörde zusätzlich das Handlungsfeld Kultur aufgenommen.

Folgende Projekte wurden in den Handlungsfeldern des REK umgesetzt:

* Projekte, die nicht im REK 2002 vorgesehen waren

Handlungsfeld	Projekte
Landwirtschaft	<ul style="list-style-type: none">➤ LAG-Geschäftsführung➤ Intranet:<ul style="list-style-type: none">- Projektmanager➤ Lebensqualität durch Nähe*➤ Regional-Logo*➤ TOP for Europe➤ Folgeantrag Geschäftsführung*

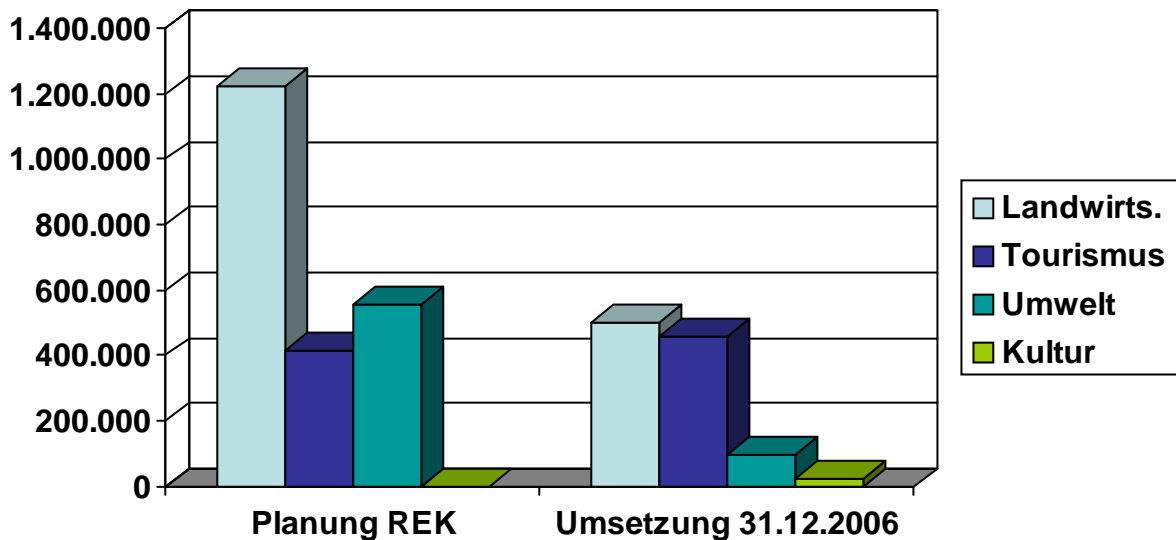
<p>Tourismus</p>	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Machbarkeitsstudie Agrarhistorisches Zentrum ➤ Bühne Neukirchen ➤ Elektronische Zimmervermittlung ➤ Tourismus-Informationszentrum* ➤ Nordic-Walking-Park* ➤ Kreis-Museum: * <ul style="list-style-type: none"> - Personalkosten* - Sachkosten*
<p>Umwelt</p>	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Ökobadeweiher ➤ Naturlotto*
<p>Kultur</p>	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Volksmusikarchiv: <ul style="list-style-type: none"> - Personalkosten* - Sachkosten*

Damit ergibt sich folgender Vergleich zwischen REK-Planung und tatsächlicher Umsetzung:

Beträge in €	Im REK geplant (inkl. Landesmittel)	Bewilligt	Abgelehnt
Landwirtschaft	1.226.425	498.289	94.814
Tourismus	413.750	459.388	7.503
Umwelt	555000	97.305	0
Kultur	0	23.880	0
Gesamt	2,2 Mio.	1.078.862	102.317

Das folgende Diagramm veranschaulicht den Vergleich zwischen den geplanten und den bis zum 31.12.2006 tatsächlich bewilligten Fördermitteln.

Zu beachten ist allerdings, dass im Rahmen der geplanten Mittel auch Landesmittel veranschlagt wurden, während es sich bei den bewilligten Fördergeldern um reine EU-Mittel handelt.



Das Diagramm zeigt deutlich, dass die Förderung von Projekten aus dem Handlungsfeld Landwirtschaft im Landkreis Straubing-Bogen hinter dem Planungsansatz zurückgeblieben ist, ebenso im Handlungsfeld Umwelt. Übererfüllt wurde der Planungsansatz im Bereich Tourismus und im Bereich Kultur.

Diese Verschiebung der Handlungsfelder impliziert bereits, dass von den 2002 angedachten Projekten viele nicht umgesetzt werden konnten, aber auch, dass in anderen Bereichen zusätzliche Projekte umgesetzt wurden. Insgesamt wurden von den 41 fest im REK 2002 eingeplanten LEADER+-relevanten Projekten 14 Projekte umgesetzt, acht davon wurden über LEADER+ gefördert. Neun weitere Projekte konnten mit LEADER+ verwirklicht werden, obwohl sie nicht im REK vorgesehen waren.

Folgende REK-Projekte wurden ohne LEADER+-Förderung umgesetzt:

Intranet Grundinvestition, Spezialanwendungen, Qualifizierung
Beratung Schlüsselprojekt Schranne.

Das Projekt Schrannehalle wurde zwar nicht als Bauinvestition umgesetzt, jedoch konnte durch Anmietung geeigneter Räumlichkeiten die Grundidee umgesetzt werden.

Ebenfalls in abgespeckter Version wurde das Projekt Kulturreferat Straubing-Bogen außerhalb der Förderung umgesetzt.

Folgende Projekte waren im REK nicht vorgesehen und wurden umgesetzt: s. Tabelle Seite 4, grüne Schrift.

Gründe für die Abweichungen laut Befragung (s. Anlage Ergebnis Telefoninterview)

Von den Projekten, die trägerseitig aufgegeben wurden, scheiterten

- drei wegen Bedarfsänderung
- zwei wegen schwieriger Grundstücksverhandlungen
- sechs wegen fehlender Promotoren
- drei, weil keine Förderung über LEADER+ möglich war
- zwei aus zeitlichen Gründen

Folgende Förderhindernisse lagen vor:

- dreimal konnte die erforderliche Co-Finanzierung nicht geleistet werden
- fünfmal war kein geeigneter Träger zu finden
- einmal wurde die Bagatellgrenze unterschritten
- sechsmal gab es einschlägige andere Fördermöglichkeiten
- fünfmal wurden die LEADER+-Kriterien nicht erfüllt
- siebenmal wurden Folge-Projekte von Schlüsselprojekten nicht umgesetzt
- zweimal lag ein VZ-Verstoß vor

Bei den Gründen für die trägerseitige Aufgabe des Projektes fällt vor allem das Fehlen von Promotoren auf. Um diesem Problem vorzubeugen, will man beim REK 2007 darauf achten, dass bereits bei der REK-Erstellung besonderes Augenmerk auf die Kriterien Vernetzung und Bottom-up-Ansatz gelegt wird. Durch die Begleitung durch Projektgruppen soll im Einzelfall die tatsächliche Umsetzung geplanter Projekte zusätzlich unterstützt werden.

Da die Förderung von Projekten insbesondere am Fehlen geeigneter Träger bzw. Co-Finanzierung und an der Nicht-Erfüllung der LEADER+-Kriterien gescheitert war, werden diese Kriterien anhand eines detaillierten Projektbogens bereits vor Aufnahme in das neue REK abgefragt, dem Ausfall von ganzen Projektpaketen (sieben betroffene Projekte) will man künftig durch die Bildung von Projektgruppen besonders im Bereich größerer Konzepte begegnen.

Dem ebenfalls hohen Ausfall der LEADER+-Förderung aufgrund von Förderalternativen kann von Seiten der LAG nicht abgeholfen werden, hier wird aber die Entscheidung, künftig auch Hauptmaßnahmen über LEADER fördern zu können, sehr begrüßt.

Bezüglich der Verschiebung der Ansätze in den Handlungsfeldern ist festzustellen, dass die Einbrüche im Bereich Landwirtschaft mit der Auflage des Förderprogrammes ökoregio einhergingen, im Bereich Umwelt war sowohl die Finanzmisere der Kommunen in den letzten Jahren, aber auch eine Bedarfsänderung ausschlaggebend für die Abweichungen.

Die überplanmäßige Entwicklung im Bereich Tourismus lässt überdurchschnittliches Entwicklungspotential in diesem Bereich erkennen. Diese Tendenz soll im neuen REK diskutiert und ggf. aufgegriffen werden.

LAG-Geschäftsführung

Zur Umsetzung des LEADER+-Prozesses im Landkreis Straubing-Bogen wurde zum 01.05.2003 eine LAG-Geschäftsführung installiert. Es handelt sich dabei um eine Teilzeitstelle von 3/5 der Regelarbeitszeit im gehobenen Verwaltungsdienst. Die Kosten hierfür werden zu 50 % aus LEADER+ gefördert, die Co-Finanzierung trägt der Landkreis. Ein Regionalmanagement wurde nicht eingerichtet.

Der Landkreis Straubing-Bogen stellt für die LAG-Geschäftsführung ein Büro mit zeitgemäßer technischer Ausrüstung zur Verfügung, Moderations- und Präsentations-Equipement des Landkreises können kostenfrei genutzt werden, ebenso Räumlichkeiten für die Sitzungen der LAG und ihrer Arbeitskreise. Bei Sitzungen und Veranstaltungen anfallende Bewirtungen übernimmt der Landkreis. Er leistet auch die Co-Finanzierung für Aktionen und Veranstaltungen, die von der LAG-Geschäftsführung durchgeführt werden.

Im Rahmen der Fragebogenaktion wurde die inhaltliche Arbeit der LAG-Geschäftsführung allgemein gut bewertet, es wurden Werte von 1,36 (4.3 aktuelle Information in den Sitzungen), 1,4 (4.2 Vorbereitung der Sitzungen), 1,77 (5.1.1 Pressearbeit), 1,84 (4.5 aktuelle Informationen außerhalb der Sitzungen), 1,92 (5.1.2 Informationsveranstaltungen) und 2,0 (5.1.4 Internet) und 2,25 (5.1.3 Großveranstaltungen) und damit ein Durchschnittswert von 1,80 vergeben

Auch die Akzeptanz der LAG-Geschäftsführung wurde relativ gut eingeschätzt (2,18), finanzielle (2,51) und personelle Ressourcen (2,8) dagegen deutlich schlechter. Mit überdurchschnittlichem Wert (1,91) stimmten die Befragten dafür, dass die LAG-Geschäftsführung (auch) künftig Aufgaben des Regionalmanagements wahrnehmen solle, ein Großteil (2,0) bestätigte deren Wahrnehmung durch die LAG-Geschäftsführung bereits für den abgelaufenen Prozess.

Als Konsequenz dieser Ergebnisse werden die Rahmenbedingungen des künftigen LAG-Managements im Rahmen der REK-Erstellung neu diskutiert und seine Aufgaben detailliert definiert.

Umsetzung (Stand 31.12.2006)

	LEADER+ Förderung	Initiierung durch LEADER+, keine oder andere Förderung
Bewilligte Projekte:		
1. Anzahl	17	6
2. Gesamt-Investitionsvolumen	2.404.669,49 €	425.808,23 €
3. Summe der Fördermittel	1.078.861,70 €	39.050,00 € (DLE, Sparkasse, Privatsponsoren)
4. Ursprünglich geplante Fördermittel laut eingereichtem LEADER+ REK	2.195.175 € (inkl. Bayerischer Mittel)	
Projekte auf der Warteliste:		
5. Anzahl	0	
6. Gesamt-Investitionsvolumen	0	
7.. Summe der beantragten Fördermittel	0	
Bewilligte und bewilligungsreife Projekte insgesamt:		
8. Anzahl	17	
9. Gesamt-Investitionsvolumen	2.404.669,49 €	
10. Summe der Fördermittel	1.078.861,70 €	

Erfolgszahlen bezogen auf die Einwohner:

Kennzahl	Einwohner lt. REK	Wert/Einwohner
Gesamtinvestitionen (Nr. 2)	94.520	25,44 €
Fördermittel (Nr. 3)	94.520	11,41 €

Mehrwert von LEADER+

Hinsichtlich des Mehrwerts von LEADER+ wurden im Rahmen der Fragebogenaktion insbesondere bezüglich der Steigerung des Bekanntheitsgrades der Region (s. 7.1: 2,16), aber auch im Bereich Stärkung der regionalen Identität (s. 7.2: 2,07) gute Auswirkungen anerkannt, insgesamt wurde LEADER+ mit einem Wert von 2,07 (s. 7.11) als sinnvolle Ergänzung zu den Mainstreamprogrammen eingeschätzt.

Dass der LEADER+-Prozess einen wichtigen Beitrag zur Verbesserung der Situation im Zielgebiet Landkreis Straubing-Bogen geleistet habe, wurde mit einem Wert von 2,5 als überwiegend bis teilweise zutreffend bewertet, eine Steigerung der Innovationskraft in der Region wurde dem LEADER+-Prozess mit einem Wert von 2,44 zugebilligt.

Mit einem Durchschnittswert von 2,71 (s. 7.10) deutlich schlechter beurteilt wurde die vermehrte Erschließung weiterer Förderprogramme und anderer Finanzierungsmittel aufgrund des LEADER+-Prozesses. Tatsächlich wurden weitere Fördermittel und Sponsoring in Höhe

von knapp 100.000 € im Rahmen des LEADER+-Prozesses akquiriert. In Zukunft will man in diesem Bereich vermehrt tätig werden, eine entsprechende Weiterbildung wurde von der LAG-Geschäftsführung im Januar 2007 in Triesdorf absolviert, ein Ausbau der Personalressourcen könnte auch hier neue Möglichkeiten erschließen.

Schlechteste Noten wurden im Bereich der Kooperationen vergeben. So erreichten Überregionale und transnationale Kooperationen mit 3,66 den schlechtesten Wert der Befragungskaktion überhaupt, sektorübergreifende Zusammenarbeit mit 3,12 und interkommunale Zusammenarbeit mit 3,0 wurden ebenfalls überdurchschnittlich schlecht benotet.

In diesen Bereichen soll in der neuen Förderperiode deutlich nachgebessert werden.

Im Bereich überregionale Zusammenarbeit wurde zwar bereits im abgelaufenen Förderzeitraum gute Zusammenarbeit mit den anderen LEADER+-Regionen Niederbayerns gepflegt durch den LEADER+-Stammtisch Niederbayern, der auf Initiative der LAG Straubing-Bogen erstmals im Herbst 2003 durchgeführt wurde und seither turnusmäßig stattfindet. Hier soll künftig darauf geachtet werden, dass die Arbeitsergebnisse dieser Zusammenkünfte in der LAG bekannt gemacht werden. Gleichzeitig will man sich künftig verstärkt darum bemühen, die Zusammenarbeit auch in gemeinsamen Projekten zu forcieren. Geeignete Projektideen sollen ins REK 2007 aufgenommen werden.

Bezüglich sektorübergreifender Zusammenarbeit soll gerade die Einführung von projektbegleitenden Arbeitsgruppen künftig Synergieeffekte erzielen. Bei der Zusammensetzung der Gruppen will man insbesondere auf die Einbindung von Landwirtschaftsverbänden und –behörden sowie von Handwerksinnungen und Gewerbebetrieben achten.

Interkommunal sind zwar nicht anhand des Befragungsergebnisses von 3,0 (s. 7.7), aber aus der Praxis Verbesserungen aufgrund des LEADER+-Prozesses sichtbar. So zeigt gerade das Projektbeispiel „Lebensqualität durch Nähe“, das in Kooperation der drei Labertal-Gemeinden Stadt Geiselhöring, Markt Mallersdorf-Pfaffenberg und Laberweinting umgesetzt wurde und nach Projektabschluss in der Arbeitsgemeinschaft „Wir im Labertal“ mündete, nachhaltige Früchte interkommunaler Zusammenarbeit. „Wir im Labertal“ brachte zwischenzeitlich weitere Vorschläge für interkommunale Kooperations-Projekte in das neue REK Straubing-Bogen ein (s. Projektliste)

Auch bei den Regionaltagen – einer Mischung zwischen Regionalschau und Landkreisbürgerfest, die im Zweijahres-Turnus von der LAG-Geschäftsführung organisiert werden - hat sich die Teilnahme der Kommunen gegenüber dem Agenda-Tag 2002 deutlich verbessert, sowohl hinsichtlich der Anzahl als auch hinsichtlich der räumlichen und personellen Präsenz und der Zusammenarbeit der Gemeinden.

Die geplante Zusammenarbeit in einer ILE „Nördlicher Landkreis“ und in der Tourismusregion „St. Englmar – VIT“, die seit Ende 2006 bzw. seit Frühjahr 2007 forciert werden, lassen ebenfalls auf ein durch den LEADER+-Prozess gesteigertes Kooperations-Bewusstsein schließen, zumal hier überwiegend die Gemeinden die Initiative ergriffen, die bereits im LEADER+-Prozess aktiv waren.

Durch die Zusammenarbeit in den thematischen Arbeitskreisen konnte daneben die Einbindung verschiedenster Interessensvertretungen in den LEADER+-Prozess erreicht werden. Auch im Rahmen der Vorbereitungen von Ausstellungen und den Regionaltagen konnten immer wieder auch neue Akteure für den Regionalentwicklungsprozess gewonnen werden, selbsttragende Netzwerke konnten im Rahmen des LEADER+-Prozesses jedoch nicht aufgebaut werden, so dass die Bewertungen von 2,52 (s. 7.3) und 2,56 (s. 7.4) gerechtfertigt sind. Als Konsequenz daraus will man sich künftig bemühen, gerade im Bereich zusammenhängender Projektpakete aus den Projektgruppen heraus Netzwerke oder Zusammenlüsse aufzubauen.

Zu bemerken bleibt, dass im Rahmen des LEADER+-Prozesses und der damit verbundenen Arbeitskreistätigkeit zahlreiche Aktionen im Bereich Energieeffizienz und Erneuerbare Energien durchgeführte wurden. Zwar konnten aus förderrechtliche Gründen in diesem Bereich

keine Projekte über LEADER+ gefördert werden, dennoch wurden in zahlreichen Veranstaltungen (Energie-Forum, Ausstellungen „Klima & Co.“ und „Heizen mit Energie aus der Region“, Forum „Heimische Energieholzvermarktung“) und Pressebeiträgen immer wieder Handlungsbedarf und Potentiale auf diesem Gebiet diskutiert und entsprechende Ziele formuliert. Diese Ziele sollen Eingang in das neue REK Straubing-Bogen finden und mit entsprechenden Projekten – besonders im Handlungsfeld Landwirtschaft – untermauert werden.

Zusammenfassung

Die vorliegende Evaluierung des LEADER+-Prozesses Straubing-Bogen bezieht sich auf den Zeitraum Mai 2002 – Dezember 2006. Fakten und Daten entstammen der Förderstatistik, die von Seiten der LAG-Geschäftsführung geführt wurde, bewertende Aussagen sind Ergebnis einer im Frühjahr 2007 durchgeführten Fragebogenaktion im Rahmen der LAG Straubing-Bogen. Im Bereich der im REK geplanten, aber nicht über LEADER+ umgesetzten Projekte wurde eine Telefonbefragung durchgeführt, um die Hintergründe zu ermitteln. (s. Anlagen)

Insgesamt wurden in der Region Straubing-Bogen zwischen 2002 und 2006 17 Projekte mit bewilligten LEADER+-Mitteln in Höhe von 1.078.861,70 € gefördert, das entspricht einem Investitionsvolumen von 2.404.669,49 €. Die mit der Auswahl zur LEADER-Region 2002 in Aussicht gestellten EU-Fördermittel in Höhe von 1,2 Mio. € konnten damit nahezu vollständig abgeschöpft werden. Weitere 425.808,23 € wurden im Rahmen des LEADER+-Prozesses in Projekte investiert, die keiner LEADER-Förderung zugeführt werden konnten.

Dennoch konnten nur acht der ursprünglich geplanten 41 REK-Projekte umgesetzt werden, hinzu kamen neun weitere Projekte, die sich aus dem LAG-Abstimmungsprozess entwickelten. Mit der Verschiebung der geplanten Projekte einher ging eine Verschiebung der Bedeutung der Handlungsfelder. Während im Handlungsfeld Landwirtschaft der Planungsansatz der Fördermittel nur zu 40,63 %, im Handlungsfeld Umwelt nur zu 17,53 % abgerufen werden konnte, wurden im Handlungsfeld Tourismus 111,03 % abgerufen. Nicht vorgesehen war das Handlungsfeld Kultur, hier wurden in Abstimmung mit der Bewilligungsstelle 23.880 € an EU-Mitteln abgerufen. Hauptgründe für die Abweichung im Handlungsfeld Landwirtschaft waren der nachträgliche Wegfall der Förderung von Anhang-1-Produkten im Bereich der Regionalvermarktung, im Übrigen scheiterten Folgeprojekte an der Nicht-Umsetzung des Schlüsselprojektes. Im Handlungsfeld Umwelt verursachten Bedarfsänderungen die Abweichungen von den Planansätzen. Deutlich lässt sich aus den o. g. Abweichungen aber auch der Trend der Entwicklung der Region Straubing-Bogen hin zur Tourismusregion ablesen, während die Bedeutung der klassischen Landwirtschaft aus Gründen, die außerhalb des LEADER+-Prozesses liegen, besonders im nördlichen Landkreis abnimmt. Dieser Entwicklung will man in der kommenden Förderphase durch entsprechende Schwerpunktsetzung in einem Handlungsfeld „Tourismus – Freizeit – Kunst – Kultur“ Rechnung tragen.

Um aber auch für die Landwirtschaft neue Perspektiven zu schaffen, soll ein weiterer Schwerpunkt aufgrund der allgemein anerkannten guten Potentiale in der Region künftig auf das Thema „Energieeffizienz und erneuerbare Energien“ im Zusammenhang mit dem Handlungsfeld Landwirtschaft gelegt werden, zumal im Rahmen von LEADER+ im Arbeitskreis Energie durch intensive Öffentlichkeitsarbeit und gezielte Vernetzung eine solide Basis hierfür geschaffen wurde.

LAG-Gebiet und LAG-Struktur und –Rechtsform, aber auch die Zusammenarbeit innerhalb der LAG und die Arbeit der LAG-Geschäftsführung wurden von den Akteuren der Region überdurchschnittlich gut bewertet, so dass die Konditionen in diesem Bereich im Rahmen der förderrechtlichen Vorgaben beibehalten werden sollten. Handlungsbedarf für die Zukunft ergibt sich aufgrund der Ergebnisse der Fragebogenaktion hinsichtlich Aufgabenumfang und Ressourcen des LAG-Managements.

Mehr Gewicht soll künftig auch auf Kooperationen sowohl im interregionalen als auch im interkommunalen Bereich innerhalb der Region gelegt werden. Entsprechende Kontakte zu Nachbarregionen wurden bereits geknüpft und erste Kooperationsprojekte formuliert. Eine intensivere Zusammenarbeit der Landkreismunicipalitäten im Bereich regionaler Entwicklung zeichnet sich bereits in verschiedenen Initiativen (ILE, Tourismus-Region St. Englmar – VIT, Arbeitsgemeinschaft „Wir im Labertal“) ab.

Insgesamt kann die Region Straubing-Bogen auf einen erfolgreichen LEADER+-Prozess zurückblicken, was auch die Bewertungsergebnisse aus der Fragebogenaktion mit einem

Gesamtdurchschnitt von 2,18 belegen. Neben Investitionen von etwa 2,83 Mio. €, die im Rahmen des Prozesses initiiert wurden, wurde gleichzeitig aufgrund von Öffentlichkeitsarbeit und vernetztem Arbeiten in thematischen Arbeitskreisen der Grundstein gelegt für eine intensive Zusammenarbeit der beteiligten Kommunen mit Zielrichtung auf die Entwicklung eines individuellen regionalen Profils.

Straubing, _____

07. AUG. 2007



Alfred Reisinger, Landrat und 1. LAG-Vorsitzender